Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

195 (17.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 195 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. August 1876.

Großbritannien.

♁ **London**, 14. Aug. Die Erhebung des Premiers ins Oberhaus bleibt für den Augenblick der Hauptgegenstand der allgemeinen Erörterung. So überraschend aber auch der erste Eindruck der Ankündigung ist, daß der leitende Staatsmann, der seit mehr als einem Menschenalter zu den hervorragendsten Persönlichkeiten des Hauses der Gemeinen gehörte, dem Schauplatz seiner Thaten urplötzlich entrückt wird, so hat die Thatsache an und für sich doch für aufmerksame Beobachter der Ereignisse nichts Auffallendes. Herr Disraeli, oder wie er mit seinem neuen Titel heißt, der Earl of Beaconsfield zählt, obschon sein Alter nicht genau feststeht, doch immerhin seine 74 — 75 Jahre und die Stürme der letzten 30 Jahre sind keineswegs spurlos an ihm vorübergegangen. So wacker und kampflustig er auch zur rechten Zeit bis zuletzt und namentlich erst am 11. den Anfechtungen der Gegner entgegentrat, so konnte sich doch jeder, der ihm im Unterhause, in Gesellschaft oder auf der Straße in den letzten Jahren ganz nahe zu beobachten Gelegenheit hatte, durch den Augenschein überzeugen, daß der mit ausgesuchter Sorgfalt und ältlicher Eleganz gekleidete ältere Herr mit den immer noch zierlich geordneten, wenn auch ergrauten und dünnen Locken ziemlich gebrechlich geworden war. Gelegentliche scharfe Anfälle eines alten schmerzhaften Leidens fesselten ihn zeitweise auf Wochen an sein Zimmer und es blieb kein Geheimniß, daß die Aerzte während der letzten Jahre ihm immer wieder auf's bestimmteste die Anstrengungen der späten Nächte des Unterhauses abriethen und verboten. Schon im Spätherbste 1874 und noch mehr gegen Ende vorigen Jahres war sehr ernstlich von der Nothwendigkeit die Rede, den Premier ganz oder theilweise der Last der Geschäfte zu entheben. Die Rücksicht auf die Partei verhinderte in beiden Fällen das Haupt der Regierung, auf seine ärztlichen Rathgeber zu hören, allein auf die Dauer war ein solcher Widerstand gegen die bessere Erkenntniß doch nicht wohl aufrecht zu erhalten und so wurde der gegenwärtige Augenblick, der in der That seit längerer Zeit für eine derartige Veränderung der günstigste war, gewählt. Es ist heute nicht gut möglich, der Versetzung unter die Peers eine andere Bedeutung unterzulegen, als sie äußerlich erhält. Verhältnißmäßig ist der Gesundheitszustand des Premiers momentan günstig und am Schlusse der Session erregt eine derartige Verschiebung namentlich viel weniger Aufsehen als vor Anbruch einer neuen Geschäftsperiode. Man beginnt denn auch ohne den sonst unvermeidlichen Klatsch heute in ganz einfacher Weise zu erörtern, ob die Erhebung in das Oberhaus ein passender Abschluß für Disraeli's politische Laufbahn genannt werden könne, und was die nächsten Folgen der Veränderung für die Regierung, die conservative Partei und die Geschäftsleitung überhaupt sein werde.

Bei Erörterung der Frage, ob die Standeserhöhung der richtige Schluß für die lange staatsmännische Laufbahn Disraeli's sei, stimmen sämmtliche Blätter ohne Ausnahme in der Erklärung überein, daß der heutige Premier wenn irgend Jemand die neuen Ehren des Grafenstandes durchaus verdient habe. Wenn dabei hier und da etwas wie Verwunderung darüber durchblickt, wie man die höchste Stelle im Unterhause mit einem Sitz im Oberhause vertauschen könne, so sagt man sich andererseits, daß bei Disraeli, abgesehen von der Nothwendigkeit der Ruhe, auch die persönliche, aristokratischen Formen zuneigende Charakteranlage mit in's Gewicht fiel und ein Uebergang, der bei manchem Andern hätte befremden können, dadurch natürlich erschien. Was den weiteren Punkt anbelangt, nämlich die Folgen der Sache für Cabinet, Partei und Staatswesen, so herrscht zunächst Stimmeneinheit darüber, daß Disraeli's Scheiden auf den Bänken des Unterhauses eine empfindliche Lücke läßt. Man hat sich nachgerade so sehr an den Gedanken gewöhnt, daß der Leiter der Regierung sowohl, wie der Schwerpunkt des politischen Einflusses im Unterhaus zu suchen und zu finden sei, daß man sich erst wieder mit der anderen Einrichtung, einer Vertretung des leitenden Staatsmannes im Unterhause vertraut machen muß. Der verstorbene Lord Derby war allerdings auch Haupt der Regierung als Mitglied des Oberhauses, allein das war zu einer Zeit, wo Disraeli das Unterhaus leitete und Jedermann wußte, daß der Letztere thatsächlich der Kopf der Administration war. Unter den heutigen Verhältnissen liegen die Dinge ganz anders. Im Hause der Gemeinen sitzen gegenwärtig auf der Ministerbank drei tüchtige, hochgeachtete Männer, der Kriegsminister Hardy, der Minister des Innern, Hr. Croß, und der Schatzkanzler, Sir Stafford Northcote, die alle drei zu verschiedenen Zeiten den Premier vertreten haben, aber im Großen und Ganzen, und namentlich was die Behandlung des Unterhauses anbetrifft, ist keiner von ihnen mit dem Chef zu vergleichen. Da aber doch Einer unzweifelhaft sein Nachfolger in der Leitung des Hauses werden muß, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Wahl auf den Schatzkanzler fallen, der in den letzten zwei Jahren zusehends in der Achtung des Hauses gestiegen ist und besonders auch viel versöhnliches Wesen und Tact in der Geschäftsleitung bewiesen hat. Die übrigen Personalveränderungen, welche demnächst bevorstehen, sind von geringerer Bedeutung. Lord Malmesbury, der wegen Krankheit sein Portefeuille als Lord Geheimsiegel abgetreten hat, war zwar fünfmal Cabinetsmitglied, im übrigen aber wenig mehr als eine Null und wird wenig vermißt werden. Der Premier übernimmt seine Stelle nur provisorisch und wie es heißt, soll Lord John Manner, sein alter Freund und heutiger College, als General-Postmeister schließlich in dieselbe einrücken. Hr. W. H. Smith, der heutige Finanzsecretär des Schatzamtes, ein ausnehmend tüchtiges Mitglied der Regierung, ist, wie es heißt, zum Leiter der Post bestimmt und wird in dieser Stelle Manches zu bessern und zu ändern finden. Außerdem soll der Minister für Irland, Sir Michael Hicks Beach, sowie Lord Sandon, der Chef des Unterrichtswesens, wegen tüchtiger Leistungen dem Cabinet zugesellt werden.

Die Erklärungen der Regierung über ihre Politik in der türkischen Frage finden ziemlich ungetheilten Beifall. Besonders haben die entschiedenen Erklärungen, welche der Pforte bezüglich der Gräuelthaten in Bulgarien gemacht wurden, bei Freunden und Gegnern der Regierung den besten Eindruck gemacht. Die Entrüstung über diese Unthaten war in allen Kreisen nachgerade eine so lebhafte geworden, daß etwas geschehen mußte, um derselben Genüge zu leisten, und so viel sich nach den Aeußerungen der Blätter und der allgemeinen Stimmung urtheilen läßt, hat die Regierung den richtigen Ton angeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

** **Feuersbrünste.** Vor sechs Wochen brachten heftige Regengüsse das Rheinthal in plötzliche Noth; gewaltige Wasserfluthen strömten verheerend über die weite Ebene. Jetzt sehen wir eine zweite Calamität durch das Land ziehen, die uns die große Hitze des Sommers gebracht, die zahlreichen Feuersbrünste. Seit den kühleren Tagen in der zweiten Hälfte des Juni haben wir eine stete Hitze gehabt, die Anfangs Juli in der Mittagszeit von 20—25° C. schwankte, seit Mitte Juli aber fast beständig zwischen 25 und 30° C. sich bewegt. Die Hitze in der Sonne war dem entsprechend erst zwischen 50 und 54° C. und dann zwischen 55 und 60° C. (= 48° R.).

Die Folge dieser Hitze war nicht bloß ein völliges Ausdörren des Bodens, ein allmäliges Absterben vieler Feldpflanzen, von Sträuchern und Bäumen, sondern auch ein Austrocknen der Hölzer, die bereits als Baustücke seit Jahren in menschlichen Wohnungen stecken. Kein Wunder, daß die geringste Berührung mit Feuer das Holz entzündete und vielfache Feuersbrünste hervorbrachte. An den Kohlenregen bei den letzten Bränden in Karlsruhe konnte man gewahren, wie mürb die Holzfasern geworden waren, daß sie von dem Luftzug der Flammen hoch emporgehoben und vom leisesten Windhauch fortgetragen werden konnten.

Wir lesen aus dem Grund in allen Zeitungen von Feuerbränden, meist mit rascher Zerstörung der Gebäude und von weiter Ausdehnung der Flammen. Außer den großen Bränden in Todtnau u. a. O., die schon vor einigen Wochen entstanden, finden wir folgende aus den letzten Tagen. Am 12. brannte es in Ehingen bei Engen. Haus, Scheuer und Stall wurden zerstört. Die Eigenthümerin und ihre Tochter konnten kaum das nackte Leben retten, so rasch griff das Feuer um sich. In Stockach brannte eine Brauerei. In Unter-Lauchringen bei Waldshut brannte ein Wohnhaus ab. In Buch am Irchel (Schweiz) sind 4 Häuser (7 Wohnungen) sammt Scheunen und in Aeugst 2 große Doppelwohnhäuser und 1 Scheune sammt Nebengebäuden vollständig niedergebrannt.

Bei Freiburg entstand im Wald ein Feuer, das in kurzer Zeit 2½ Morgen Niederholz zerstörte. Bei Gutach brannte ein Bauernhof nieder; nur die Thiere konnten gerettet werden. In Reichenthal bei Gernsbach brach am 8. ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit 12 Häuser sammt Oekonomiegebäuden einäscherte. — Im Elsaß, zwischen Schlettstadt und Colmar, wurde der Flecken Gemar von einem großen Brand heimgesucht. Am 10. sind 25 Häuser mit Oekonomiegebäuden abgebrannt; Ernte und viel Fahrniß zerstört; 50 Familien obdachlos geworden.

In Weingarten brach ein Brand aus, der nicht weniger als 18 Gebäude zerstörte. Im Wiesenthaler Gemeindewald (Philippsburg) brach ein Brand aus, der durch rasches Zugreifen der Ortseinwohner mittelst Abgrabens gelöscht wurde. Eine Strecke von ³/₄ Morgen 10 Fuß hohen Schlages ist verbrannt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brach in Hockenheim bei Schwetzingen ein bedeutendes Feuer aus. Drei gefüllte Scheuern und mehrere Schuppen brannte ab. Im Handschuchsheimer Wald bei Heidelberg wurden am Sonntag einige Morgen Holz verwüstet. Am selben Abend brannte am Feldberg (im Taunus) der Wald zwischen Arnoldsheim und Reifenberg. Mittelst Fuhrwerken wurde Militär von Homburg an die Brandstätte befördert. Ueber hundert Morgen Kiefernbestand sind abgebrannt. In Weinheim im sog. Gerberviertel brach am 6. d. Feuer aus, welches ein größeres älteres Gebäude und einen alten Thurm aus dem 16. Jahrhundert zerstörte.

In Dielbach bei Eberbach brannte ein Haus und eine Scheuer ab. Mangel an Wasser zum Löschen. Bei Bopfingen (Jaxtkreis in Württemberg) brannte am 7. das Kloster Kirchheim i. R. ab. Dann ist am 14. das Städtchen Brückenau, ein Badort in der Rhön, von einer Feuersbrunst ergriffen worden, welche zwei Drittel von den Häusern der Stadt und des Bades zerstörte. In Neundorf v. W. in der bayrischen Oberpfalz sind 40 Häuser sammt Nebengebäuden zerstört worden. In Rakwitz (Posen) verbrannten in einigen Stunden 80 Gebäude, 60 Familien (etwa 300 Personen) haben ihre Wohnstätten und meist ihre ganze bewegliche Habe eingebüßt.

† Reichenhall, 9. Aug. Eine Gesellschaft von Badgästen hatte gestern Abend den Zwiesel bestiegen, den hohen Aussichtspunkt, von dem man weit ins Land schaut. Einer der Herren, Hr. Mayr, Opernsänger von der Darmstädter Hofbühne, war, um Almenrausch zu pflücken, über die Felsen geklettert. Ein Stein rutschte, ein Fehltritt, der Unglückliche stürzte an der steilen Wand hinab in die grausige Tiefe. Erst am andern Morgen fand man den zerschmetterten Körper. — Hr. Mayr war ein liebenswürdiger Gast. Er und seine Gattin, Frau Mayr-Olbrich, waren Zierden des Darmstädter Theaters. Beide vortreffliche Künstler, edle Menschen, genossen ein seltenes Glück. Der Wunsch, der Gattin eine Freude zu schaffen — so traurig mußte er zum Schluß kommen! —

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 194.)

„Meinst' ich würd' von deiner Gnad' leben?" zürnte der Meister. „Das bild dir nicht ein, daß ich das Geringst' von dir annehm'. Hast du die Schmied', so nimm auch das Haus und reiß es in Trümmer mit all' dem Heiligen, was seit Jahrhunderten darin schläft. Lass' die Unchristlichkeit und Schlechtigkeit aus deinen Fabrikschornsteinen emporqualmen und damit unser schönes stilles Thal vergiften. Ich werd' nicht hier bleiben und das ruhig mit ansieh'n. Das aber merk dir, die Frieda kriegst du nimmer, so lang' ich ein Aug' im Kopf hab', um aufzupassen, und ein paar Händ', um's zu verhüten. Ich nehm' sie mit und nie darf sie von meiner Seit'. Nun und nimmer geb ich mein Kind einem Fortschrittsmann.

„Vater!" rief Frieda wild aufschluchzend und stürzte händeringend zu den Füßen des Alten, „sei nicht so grausam. Ich lieb' Rudolf! lieb' ihn, ach so sehr, daß ich nichts weiß und nichts denk', als ihn allein. Loß mir den Rudolf, Vater! und ich will täglich für dich beten und deine alten Tag' mit allem Schönen umgeben, was ich nur erreichen kann. Lass' mich glücklich werden mit dem Mann, den ich liebe, Vater! und auch du wirst glücklich sein!"

„Nein!" grollte der Schmied, ich geb's nicht zu. Ich kann nicht handeln gegen die alten Gesetz' meines Hauses. Wär's der ärmste Schmied'gesell', dem du dein Herz geschenkt, ich würd' sprechen: Nimm ihn, sobald er sein Meisterstück gemacht; aber nicht den reichen Fabrikherrn, der die ehrlich' gesund' Menschenkraft unterdrückt, der den Arbeiter will Hungers sterben lassen und mit der Dampfkraft das ehrenwerthe Schmied'handwerk in den Grund segeln will. Das ist mein letztes Wort!

„Nun wohl, Meister!" rief der junge Mann mit finsterer Entschlossenheit, „so hört auch das meine. Die Hammerschmied wird gebaut, und wenn ich auch mein Herz und meine Lieb' zu Grab' tragen muß. Wie mein Geist mich treibt, so muß ich wirken, und nicht kann ich dem todten Gespenst verschollener Zeiten einen Einfluß auf mein Thun und Handeln einräumen. Wohl dem Fabrikherrn, wenn er reich ist, und klug und human genug denkt um das Kapital zum Wohl seiner Mitmenschen anzulegen. Da findet auch der unbedeutendste Arbeiter sein Brod. Da regen sich tausend geschäftige Händ' und gemeinsame Arbeit bewirkt gesunden Volkssinn, Sittlichkeit und Wohlstand. Wir werden sehen, wer den Kürzeren zieht, ihr, Meister, der ihr euch unter den Trümmern des zusammenstürzenden Alten begraben laßt, oder ich, der ich dem Morgenroth der neuen Zeit entgegenwandel'. Lebt wohl, Meister! und nichts für ungut."

Seine Augen flammten in der glühenden Begeisterung, die sein Wesen durchströmte, aber der alte starrköpfige Mann nahm die Hand des Jünglings wiederum nicht. Er starrte nach wie vor finster vor sich hin. Die Blitze des schneidenden Grolles, des Menschenhasses schossen unter den grauen buschigen Augenbrauen hervor.

Rudolf wandte sich an Frieda, die heftig weinend am Fenster stand. „Leb' wohl, du mein einz'ges Mädchen!" sprach er im weichen, innigen Tone, „grämt' dich nicht! bedenk', daß ich dir für's Leben verbunden bleib! du und keine andre!"

„Nimm mich mit dir, Rudolf!" schluchzte sie, sich von Neuem an seine Brust werfend, „ich kann nicht leben ohne dich!"

„Du bleibst hier," herrschte der Alte streng, „und merk's dir, thust du einen Schritt dem Mann' entgeg'n, von dem ich z'sagt hab', daß ich ihn in mein Familie nicht aufnehmen will, so ist's dein Unglück!"

Auf's Tiefste erschüttert verließ Börner das Zimmer. Gram und Verzweiflung im Herzen, schritt er nach dem Gasthofe des Dorfes. Es gab nur ein Mittel, ihn vor dem Zerfall mit sich selber zu bewahren, und dieses Mittel bestand in der Arbeit, in anstrengender, qualvoller Arbeit.

Diese brachte ihm denn auch bereits die nächsten Tage. Der Baumeister, ein junger, intelligenter Mann aus der Residenz, traf mit der nöthigen Armee von Gesellen und Handlangern ein. Es wurde gezeichnet, vermessen und veranschlagt.

Das Alles nahm die geistigen Kräfte des jungen Mannes vollauf in Anspruch, diese Anspannung aber zerstreute ihn und hielt seinem dumpfen seelischen Schmerze in stärkender Weise das Gegengewicht.

Mit nassem Auge sah der alte Meister vom Giebelfenster seines Kämmerleins auf die gewaltigen Neuerungen, welchen der geliebte angestammte Grund und Boden unterworfen wurde. Ganz seinem schmerzvollen Groll hingegeben, hatte er sich in seinem Zimmer eingeschlossen und Niemand durfte zu ihm. Selbst der Gattin, die in den schwersten Tagen ihm rathend und tröstend zur Seite gestanden, fehlte jetzt jeder Anhalt, um mildernd auf das verdüsterte Gemüth einzuwirken.

In kürzester Frist war auch das Schienengeleise vollendet, welches die Hammerschmiede mit der Bahnstrecke verband. Und nun kamen die gewaltigen Eisenmassen heran, welche zur Einrichtung des mechanischen Betriebs nothwendig waren. Stündlich wuchsen die Umfassungsmauern, die gewaltigen Schornsteine, die mächtigen Gluthöfen. Das Hammerfener nebst dem Gebläse hob sich blank und zierlich von den glatten Wänden ab.

Das Wassermühlwerk zur Bewegung der Bälge und Hämmer ging seiner Vollendung entgegen. Wenige Monate waren vergangen und schon konnten die gewaltigen Blankhämmer zum Glattschlagen der Sensen, die Breithämmer zum Ausstrecken der spröden Eisenmassen in Function treten.

(Fortsetzung folgt.(

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 15. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oct. 187.—, per April-Mai 200.50. Roggen per Aug. 147.50, per Sept.-Oct. 148.50. Rüböl per Sept.-Oct. 67.20, per April-Mai 68.20. Spiritus loco 50.50, per Aug.-Sept. 49.90, per Sept.-Oct. 50.—. Hafer per Aug. 154.—, per Sept.-Oct. 148.50.

Stettin, 14. Aug. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 194.50, pr. Oktober-November 197.00, pr. April-Mai 203.50. Roggen pr. August 144.00, per Septbr.-Oktbr. 146.—, per Okt.-Nov. 148.50, pr. April-Mai 155.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65.50, pr. Septbr.-Okt. 65.50. Spiritus loco 48.50, pr. August-Sept. 48.00, per Sept.-Oktbr. 48.50, pr. April-Mai 50.00. Rübsen pr. Herbst 308.00. Petroleum loco 15.15, pr. Sept.-Okt. 15.00.

Breslau, 14. Aug. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. August-September 48.—, pr. September-Oktober 48.—, per April-Mai 48.50 Weizen pr. September-Oktober 184.—. Roggen pr. August 154.—, pr. Septbr.-Oktbr. 154.—, pr. April-Mai 156.—. Rüböl pr. September-Oktober 65.—, pr. April-Mai 66.50. Zink fest. — Wetter: Schön.

† **Köln**, 15. Aug. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 21.—, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.65, per März 20.30. Roggen loco hies. 15.50, per Nov. 14.65, per März 15.35. Hafer loco 18.50, per Nov. 18.65. Rüböl loco 35.50, per Okt. 35.—, per Mai 35.80.

Hamburg, 15. Aug. Schlußbericht. Weizen matt, per Sept.-Okt. 189 G., per Okt.-Nov. 191½ G., per Nov.-Dez. 194 G. Roggen per Sept.-Okt. 144 G., per Okt.-Novbr. 147 G., per Nov.-Dez. 150 G.

London, 15. Aug. (11 Uhr.) Consols 96 5/16, Lombarden 6 5/16, Italiener 71 3/8, Türken 12 7/8.

Baltimore, 11. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Nürnberg", Capitän A. Jaeger, welches am 26. Juli von Bremen und am 29. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 12. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Rhein", Kapt. C. Franke, welches am 29. Juli von Bremen und am 1. August von Southampton abgegangen war, ist gestern Abend 9 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
14 Mittgs. 2 Uhr	748.6	+31.2	37	E.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	748.9	+21.2	69	SE.	klar	—
15 Mrgs. 7 Uhr	750.3	+20.4	72	S.	w. bew.	—
„ Mittgs. 2 Uhr	748.8	+31.0	42	N.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	750.0	+24.2	67	SW.	klar	—
16. Mrgs. 7 Uhr	750.6	+20.8	74	„	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

F.297. Nr 9965. **Billingen.**

J. S. Paul Benzing in Nordstetten gegen unbekannte Dritte, Eigenthum betr.

Paul Benzing von Nordstetten behauptet, durch Kauf von seiner Mutter Christian Benzing Wittwe von Nordstetten im Jahr 1837 Eigenthümer folgender Grundstücke geworden zu sein:

1/16 von 50 Jauchert des allgemeinen Waidplatzes und 1/16 von 125 Morgen Almend;

die Hälfte von 1 Morgen 56 Ruthen Wald beim Weilersbacher Wald, einers. Christian Stindinger, anders. Andreas Müller;

die Hälfte von 3 Morgen 43 Ruthen Wald beim Zaroischen Lehen, einers. August Schleicher, anders. Josef Guggenheim u. Gen

Ueber den Erwerb dieser Grundstücke sei jedoch ein Grundbucheintrag nicht vorhanden und verweigert der Gemeinderath in Billingen die Gewähr.

Auf klägerischen Antrag werden deßhalb alle Diejenigen, welche an obgenannten Grundstücken dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen

zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem jetzigen Kläger gegenüber verloren gehen.

Billingen, den 8. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.

F.278. Nr. 7339. **Kork.**

J. S.
der Elisabeth Scherwitz, ledig, in Stadt Kehl
gegen
unbekannte Berechtigte, dingliche Rechte betr.

Alle Diejenigen, welche an dem Grundstück, Lagerbuch Nr. 486, 342 Ruthen Wiesen im Grimli, neben Anstößer und Acker, Holzhausener Gemarkung, dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

diesseits anzumelden, widrigenfalls dieselben der angeblichen Eigenthümerin Elisabeth Scherwitz gegenüber verloren gehen.

Kork, den 7. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

F.258. Nr. 8998. **Radolfzell.**

J. S.
Johann Georg Hopfer von Weiler u. Gen.
gegen
unbekannte Dritte, Aufforderung betr.

Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 25. Mai d. J., Nr. 6220, weder dingliche, noch fideikommissarische oder lehenrechtliche Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden jene Rechte dem neuen Erwerber gegenüber für ausgeschlossen erklärt.

Radolfzell, den 8. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.
Wankel.

F.273. Nr. 9786. **Breisach.** Nachdem auf unsere Aufforderung vom 16. Mai 1876, Nr. 6074, in Nr. 137 dieses Blattes, Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem jetzigen Besitzer Josef Schandelmeier von Wasenweiler, derzeit in Covington in der Grafschaft Fontain in Nordamerika, gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 5. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

F.275. Nr. 9870. **Breisach.** Nachdem auf unsere Aufforderung vom 24. März 1876, Nr. 3661, Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem jetzigen Besitzer Johann Nepomuk Wüst von Rothweil gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 5. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

Ganten.

F.304. A.-G.-Nr. 23,019. **Pforzheim.** Gegen Bäcker Gottlieb Hutzel in Brötzingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Borzugsverfahren auf

Freitag den 1. September,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Borzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezhw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 9. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

F.308. Nr. 6793. **Wolfach.** Gegen Salmenwirth Jakob Eberhard von Wolfach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 7. September,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Borzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Wolfach, den 7. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Kohlunt.

F.320. Nr. 9974. **Breisach.** Die Gant gegen Gustav Kienzle von Breisach betr.

I. Ergeht

Ausschlußerkenntniß:

Werden diejenigen Gläubiger, welche bis zur heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit solchen von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

II. Wird erkannt:

Die Ehefrau des Gantmanns, Maria, geb. Wunderle, von hier, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Breisach, den 10. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

F.303. Nr. 14,967. **Rastatt.** Die Gant
gegen
die Verlassenschaft des Karl Bierling von Gernsbach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 9. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrandt.

Verschollenheitsverfahren.

F.316. Nr. 7975. **Bühl.** Otto Graf von hier hat auf die Aufforderung vom 6. August keine Nachricht gegeben, er wird deßhalb für verschollen erklärt und sein Vermögen seiner Mutter, Louise, geb. Wirth, und seinen Geschwistern Stefanie, Ludwig und Wilhelm Graf in fürsorglichen Besitz übergeben.

Bühl, den 14. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Entmündigungen.

F.321. Nr. 28,940. **Heidelberg.**

Beschluß.

Durch diesseitiges Erkenntniß vom 29. April d. J., Nr. 16,229, wurde die Ignaz Speckert's Wwe., Margaretha, geborne Karlin, von Schlierbach entmündigt und ist nunmehr Landwirth Peter Zechner von hier zu deren Vormund bestellt.

Heidelberg, den 7. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

Erbeinweisungen.

F.83.2. Nr. 11,706. **Ueberlingen** Die Wittwe des Küfers und Gastwirths Alexander Lauterwasser von Ueberlingen, Rosalia, geb. Hagen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Ihrem Antrage wird entsprochen werden, wenn

binnen 2 Monaten

keine Einsprache erfolgt.

Ueberlingen, den 28. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
von Woldeck.
Dietsche.

Erbvorladungen.

F.296. **Endingen.** Matheus König, Josef König, Anton Oeschger und Simon Schweizer von Wyhl, deren Aufenthaltsort seit Jahren unbekannt, sind auf Ableben ihrer Schwester und Tante, der Wwe. Rosalia Schweizer, geb. König, von Wyhl, zu deren Erbnachlaß gerufen.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, ihren Erbanspruch in Frist von

drei Monaten

anher geltend zu machen, als sonst der fragliche Erbnachlaß lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Endingen, den 10. August 1876.

Biechele, Großh. Notar.

F.298. **Engen.** Josef Bausch von Hausen, Amt Engen, geboren am 12. Dezember 1841, an unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seiner am 4. Juni 1874 ledig verstorbenen Schwester Elisabethe Bausch von Hausen mitberufen. Derselbe beziehungsweise seine Rechtsnachfolger werden aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Erbtheilung bei Unterzeichnetem zu melden, widrigens die Verlassenschaft Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn der Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Engen, den 10. August 1876.

Der einstw. Notar:
E. Hauger, Referendär.

F.299 **Engen.** Die Kinder und Rechtsnachfolger des verstorbenen Anton Spitznagel, Schusters von Todtnau, deren Namen und Aufenthaltsort unbekannt ist, sind zur Erbschaft ihrer am 30. Dezember 1875 zu Möhringen ledig verstorbenen Tante Maria Josefa Spitznagel mitberufen. Dieselben werden aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Erbtheilung bei Unterzeichnetem zu melden, widrigens die Verlassenschaft Denjenigen zugewiesen würde, denen sie zukäme, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Engen, den 10. August 1876.

Der einstw. Notar
E. Hauger, Referendär.

F.270. U.Nr. 819. **Lahr.** August Rubin, Kaufmann von Lahr, geboren am 1. Februar 1843, ist auf das am 25. Juli 1876 erfolgte Ableben seines Vaters, des Schneiders Christian Rubin von Lahr, zu dessen Erbschaft mitberufen und wird er, als vermißt, hiermit öffentlich aufgefordert,

binnen drei Monaten

zur Vermögensaufnahme und Erbtheilung sich zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lahr, den 5. August 1876.

Der Großh Notar
R. Schilling.

F.269. **Tauberbischofsheim.** Zu dem Nachlasse der ledig gestorbenen Anna Eva Trunk aus Dittwar sind die Josef Anton Dietz Ehefrau, Florentine, eine geborene Trunk, und die Adam Königheimer Ehefrau, Karoline, eine geborene Trunk, Beide aus Kupprichhausen, erbberechtigt.

Diese beide Abwesenden, deren Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, werden unter Anberaumung einer Frist von

drei Monaten

mit dem Beifügen zur Geltendmachung ihrer Erbrechte anher vorgeladen, daß sie, im Falle ihres Nichterscheinens, als zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen betrachtet, und von dem Nachlasse werden ausgeschlossen werden.

Tauberbischofsheim, den 6. August 1876.

Der Großh. bad. Notar
Schweigert.

F.295 **Kirchhofen.** Auf das Ableben der Rosina, geb. Dek, in erster Ehe mit dem verlebten Josef Bauer von Ehrenstetten, in zweiter Ehe mit dem gegenwärtigen Wittwer Landwirth Jakob Ferdinand Maier allda verehelicht, sind deren ersteheliher Sohn Alexander Bauer, geboren den 5. Mai 1835, unbekannt wo? in Amerika, oder im Falle seines Ablebens dessen eheliche Tochter Elisabetha Bauer, deren Aufenthalt daselbst diesseits ebenfalls unbekannt ist, bei der vor sich gehenden Theilung erbrechtlich betheiligt. Dieselben werden hiemit aufgefordert,

innerhalb drei Monaten,

von heute an gerechnet, entweder persönlich zu den Theilungsverhandlungen zu erscheinen, oder sich durch legale Bevollmächtigte vertreten zu lassen, und ihre Ansprüche an die Masse um so gewisser geltend zu machen, als sonst der Nachlaß den beim Erbschaftsanfall bekannten Erben zugetheilt werden wird.

Kirchhofen, den 17. Juli 1876.

Aberle, Notar.

F.213. **St. Blasien.** Matthäus Ebner von Immeneich, an unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines in Finsterlingen verstorbenen Bruders Lorenz Ebner mitberufen.

Derselbe wird aufgefordert,

binnen drei Monaten

zu den Theilungsverhandlungen sich zu melden, widrigenfalls die Erbschaft den andern gesetzlichen Erben allein zugetheilt würde.

St. Blasien, den 6. August 1876.

Großh. Notar
Lehmann.

F.272. **Kappelrodeck.** Joseph Berger von Obersasbach, nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seines am 7. Mai d. J. verlebten Vaters Bernhard Berger von Obersasbach berufen. Derselbe wird seit dem letzten Kriege daselbst vermißt und wird nun zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten hiermit öffentlich vorgeladen, daß, wenn er

binnen 3 Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Kappelrodeck, den 4. August 1876.

Der Großh. Notar
Heckmann.

Handelsregister-Einträge.

F.280. Nr. 10,212. **Konstanz.** Unter O.Z 157 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma „R. Schwarz in Konstanz". Inhaber derselben ist Rupert Schwarz, Kaufmann dahier. Derselbe ist verheirathet mit Martha Martin von Eigeltingen. Nach dem Ehevertrag vom 18. Juli 1865 wurde die allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt.

Konstanz, den 4. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

F.253. Nr. 6513. **Bretten.** Unterm Heutigen wurde ins diesseitige Genossenschaftsregister eingetragen unter O.Z. 2: Heinrich Faßler in Stein wurde in der Generalversammlung des Vorschußvereins Stein, eingetragene Genossenschaft vom 9. Juli l. J. an Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Christof Gassenmaier zum Kassier und Mitglied des Vorstandes bestellt.

Bretten, den 8. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.

F.261. Nr. 24,516. **Karlsruhe.** Unter 198 des Gesellschaftsregisters wurde heute die dahier errichtete Zweigniederlassung der in Malsch unter der Firma „Josef Kaufmann Söhne" bestehenden Handelsgesellschaft, deren Gesellschafter die Kaufleute Josef Kaufmann in Malsch und Salomon Kaufmann dahier sind, eingetragen. Dem Kaufmann Abraham Kaufmann in Malsch wurde Prokura ertheilt.

Karlsruhe, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

F.193. Nr. 14,186. **Rastatt.** Zum Gesellschaftsregister O.Z. 9 wurde unterm Heutigen eingetragen:

Die Gesellschaft Maier & Cie. in Rastatt hat sich am 20. März d. J. aufgelöst.

Rastatt, den 31. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hildebrandt.

F.226. Nr. 17,072. **Offenburg.** Zu O.Z. 120 des Firmenregisters Firma: „Max Burger in Zell a. H." wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Max Burger mit Theresia Schnider von Unterharmersbach vom 10. Juni 1876, wornach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen dagegen davon ausgeschlossen wird.

Offenburg, den 7. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

F.240. Nr. 6234. **Schönau.** In das Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

O.Z. 81. Firma: Eduard Seger in Ehrsberg. Inhaber der Firma: Eduard Seger in Ehrsberg, verheirathet mit Theresia, geb. Wuchner. Ehevertrag vom 4. August 1875 bestimmt in Art. 1: zur Gütergemeinschaft wirft jedes der künftigen Ehegatten die Summe von 50 M. ein, alles übrige Vermögen, das die Ehegatten beibringen, wird für Liegenschaft erklärt und bleibt von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Schönau, den 5. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

F.241. Nr. 6193/96. **Schönau.** Unterm Heutigen wurden in das Firmenregister eingetragen:

O.Z. 77. Firma: Florian Gutmann in Wieden. Inhaber der Firma: Florian Gutmann von Wieden, verheirathet mit Konstantine, geb. Wißler, von Muggenbrunn. Ehevertrag vom 20. Oktober 1864, wornach jedes der beiden Braut- und künftigen Eheleute 25 fl. in die allgemeine Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen aber davon ausgeschlossen bleibt.

O.Z. 78. Firma: Alois Brender in Todtnauberg. Inhaber der Firma: Alois Brender von Todtnauberg, verheirathet mit Paulina, geb. Römer, von Neuenburg; der unterm 1. Juli 1868 errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß alles gegenwärtige und künftige liegende und fahrende Vermögen mit den darauf haftenden Schulden bis auf den Betrag von 50 fl., welche jeder Theil in die Gütergemeinschaft einwirft, von derselben ausgeschlossen ist.

O.Z. 79. Firma: Alois Wißler in Todtnauberg. Inhaber der Firma: Alois Wißler in Todtnauberg verheirathet mit Maria Theresia, geb. Dietsche, von Häner ohne Ehevertrag.

O.Z. 80. Firma: Fridolin Lederer in Atzenbach. Inhaber der Firma: Fridolin Lederer von Atzenbach. Derselbe ist verehelicht mit Theresia, geb. Pastari, von Atzenbach ohne Ehevertrag.

Schönau, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

F.206. Nr. 27,230. **Heidelberg.**

Beschluß.

Zu O.Z. 54 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Das bisherige, von Johann Mathias Julius Wettstein hier unter der Firma „Jul. Wettstein" betriebene Handelsgeschäft ist auf den unverheiratheten Kaufmann Karl Knoblauch von Landau, wohnhaft hier, übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma „Jul. Wettstein Nachfolger" weiter betreibt.

Heidelberg, den 21. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

F.209. Nr. 27,460. **Heidelberg.** Zu O.Z. 182 des Handelsregisters, die Firma Friedrich Spitz dahier betr., wurde heute eingetragen:

Nach Ehevertrag des Kaufmanns Friedrich Spitz dahier mit Auguste, geborene Scholl, von hier, d. d. Heidelberg, den 27. Mai 1876, soll das beiderseitige jetzige und künftige Vermögen der Ehegatten durchaus getrennt bleiben, der Ehemann soll berechtigt sein, das Vermögen der Ehefrau zu verwalten und dessen Ertrag zu verwenden.

Heidelberg, den 25. Juli 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

D.947. Nr. 16,132. **Tauberbischofsheim.** Bei der am 25. v. M. in der Gemeinde Uissigheim vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Wilhelm Walter alt von da gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 10. August 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Schmieder.

D.946. Nr. 16,144. **Tauberbischofsheim.** Bei der am 28. v. M. in der Gemeinde Erlenbach vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Florian Weber von da wieder gewählt und heute verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 10. August 1876.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Schmieder.
Müller.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.